

8. *sithero widerumb begert wegen der [franz.?] Pention<sup>4</sup>*  
 9. *die salva guardia*".

- 1) *s. etwa Zurlaubiana AH 148/17A Pt. 28*  
 2) *Da das vorliegende Dokument sehr flüchtig geschrieben ist, kann nicht immer für die absolut richtige Transkription garantiert werden. Die im nachfolgenden Text mit einem Fragezeichen versehenen Passagen sind - ohne dass dies jedes Mal mit einer Anmerkung gekennzeichnet wird - nicht mehr eindeutig oder überhaupt nicht mehr lesbar.*  
 3) *Dabei ging es um die Besetzung der Pfarrei zu Oberrüti, einer Kollatur der Stadt Zug, mit Wolfgang **Brandenberg**, einem Sohn vom alt Seckelmeister der Stadt Zug, Wolfgang **Brandenberg**, sowie um die Besetzung der Kaplanei der Heiligkreuzpfründe an der Kirche St. Michael in Zug durch Peter Johann **Landtwing**, einem Sohn des Ratsseckelmeisters von Stadt und Amt Zug, Kaspar **Landtwing**, s. ebenda AH 110/74DD.*  
 4) *Beat Jakob I. Zurlauben war damals Pensionenabholer bzw. -austeiler Frankreichs in der Stadt Zug, s. ebenda AH 110/74W.*

---

AH 151, 41<sup>r</sup>

## 148/20A

[1668 Januar?]

A

NOTIZEN<sup>1</sup> [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN  
 ÜBER EINE SITZUNG DES STADT- UND AMTSRATS?]

- 
- "1. *Jch habe nit bochet, Man habe mir Anlaas, geben vohn des einten undt Andern wegen ze reden. Was ich geredt habe, hoffe Alles zu verandtwohrten.*<sup>2</sup>
2. *Jch begere kein Meisterschafft Ze uben wie sy usgeben wol aber andere zu gnugsam weh clag[?].*
3. *Das Zwyyfache sizgelt haben wir Wol verdienet wie bekandt. wan man Uns gunstig gsyn wehre wie andern da man villichter hie und anderstwoho zu zalen verohrnet, ohne grundt und befugsame hette man uns das auch lassen erfolgen.*
5. *Wan brüchig sye, specifizierliche Rechnung zu geben, was verbrucht kann mans auch thuon, undt schriben[?] die wir undt andere befragen werden ob demme also an einem mol verthuge man minder am anderen mehr; werde sich noch nit derglichen uff 28 gl.<sup>3</sup> belauffen da man derzuo keine kes[?] gehabt. derzue habe man jn der französischen Pention<sup>4</sup> nichts verlieren müssen. Wie an der [mail./]spanischen, Erstens dem M...[?] 2½ per Cento und den an Jeden Philip 5 ss.*
6. *Wan am uffst...[?] zliggen ...[?]<sup>5</sup> mehr Maten als sy fur g...[?]<sup>5</sup>".*

- 1) Möglicherweise betreffen diese Notizen zum Teil die Streitigkeiten zwischen Zurlauben und dem Statthalter von Stadt und Amt Zug, Karl **Brandenberg**, s. Zurlaubiana AH 110/74X.
- 2) s. ebenda AH 148/20 Anm. 2
- 3) s. ebenda ev. AH 110/74Z, wo sich eine Auseinandersetzung zwischen Beat Jakob I. Zurlauben und dem Ammann von Stadt und Amt Zug, Johann Jakob **Zumbach**, ebenfalls um eine Geldschuld von 28 Gulden drehte.
- 4) Beat Jakob I. Zurlauben war damals Pensionenabholer bzw. -austeiler Frankreichs in der Stadt Zug, s. ebenda AH 110/74W.
- 5) Zeilenende weggerissen

---

AH 151, 41<sup>v</sup>

## 148/21

1749 Juli 4., Bischofszell

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON [CHORHERR UND PFARRER] BEAT KASPAR [KLEMENS DAMIAN] UTTINGER AN DEN PROPST DES STIFTES BISCHOFZELL, DEN DEKAN UND PFARRER DER STADT ZUG, [BEAT KARL ANTON WOLFGANG] WICKART, ZUG, "P[AR] ZÜRICH"

---

"Habe die Ehr Ewer höchsten Gnadten H Vetter [sowohl Uttinger als auch Wickart waren Zuger] zu benachrichtigen was gestalten Unseren gegner, will sagen, von des stattschreibers [zu Bischofszell] parthey, welcher mit aller gwalt hr. [Hans Jakob] Vogele [=Vogel], den wir fliegen lassen, zu Jhrem helffer [in Bischofszell] Verlangten<sup>2</sup>, sich desshalben an einen Hochwürdigen [Stifts-]Capitul [das in der Stadt Bischofszell das Kollaturrecht innehatte] rächen wolen: sie haben namlich ihrer hantierung gemäss zwey schreiben ohne Unterschrift in Zürich [bei Bürgermeister und Rat] einlaufen lassen, in welchen nebst vill andern Verleünderischen lügen folgender enthalt: das wir ein so kostbahre unleidtenliche taxe gemacht haben, bey der helfferwahl: Zürich wider alles Vermuthen hat auf dissen zwey grundtlosen Satyren sich gesteüret, den erwälten helffer [Felix **Waser**] benötigt zu bekennen was für kosten bey seiner wahl geschehen: ob Er aber etwas bekennen können ist unbekant, dan ein anderer für Jhn undt ohn sin vorwüssen die überauss leidtentlichen alte, gar langgewohnte taxe von 6. ducaten uns überreicht, undt eben dise taxe haben wir lang vor der wahl dem hr. Vogele auf sein begehren auch offenbahret. dessen ungeacht hat lobl. standt Zürich an das hochwürd. stift allhier ein schreiben abgeschickht unt sich in selbigem, obwohlen auf sein sehr höffliche weiss wider uns beklagt, warum wir wider gemachten Verordnungen ein so grossen taxe angenommen, erklären mitthin beglaubt, wir wurdten uns dessen gereüwen lassen undt was zu vill geschehen durch ein restitution Vermindern undt Verbes-